



Wolbig bis bedeckt
Nach subtropischer Luft kommt nun eine Kaltfront.

UN einigen sich auf Schutz der Weltmeere

67 Länder haben bei den Vereinten Nationen den ersten internationalen Vertrag zum Schutz der Hochsee unterzeichnet. Damit könnte das UN-Hochsee-Schutzabkommen bald in Kraft treten. Deutschland unterschrieb als eines der ersten Länder. An der Zeremonie am Rande der UN-Generaldebatte in New York nahm auch Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) teil. Sie sprach von einem „Hoffnungsschimmer für die ganze Welt“. Die Hohe See sei bisher „de facto ein rechtsfreier Raum“ gewesen. „Das ändert sich jetzt.“

afp **BLICKPUNKT**

ANZEIGE

Schaake's Hoffladen
neugierig!
Dirk Schaake
Sommerweg 7
34393 Wolfhagen
Tel.: 0152 09453438

SPORT

Deutsche Teams starten erfolgreich

Eintracht Frankfurt, Bayer Leverkusen und der SC Freiburg sind erfolgreich in ihre europäischen Fußballwettbewerbe gestartet. Frankfurt gewann in der Conference League gegen Aberdeen, Leverkusen und Freiburg waren in der Europa League gegen Håken und Piräus siegreich.

So erlebt ein Union-Fan Königsklassen-Debatte

Aus den Augen eines Fußballfans: Der Nordhessische Marko Wuttke feuerte Union Berlin bei dessen Premiere (0:1) in der Königsklasse bei Real Madrid an.

PANORAMA

Gewaltwelle in Schweden

Schweden galt einmal als Inbegriff der Friedlichkeit, doch das ist längst vorbei. Kriminelle Gangs überziehen das Land mit einem Drogenkrieg. In der Region um die Hauptstadt Stockholm und die Universitätsstadt Uppsala wurden in diesem Monat innerhalb von zehn Tagen sieben Menschen erschossen, darunter Minderjährige. dpa

SO ERREICHEN SIE UNS
Kundenservice
08 00/203 4567 (gebührenfrei)
www.hna.de



Berufsbildung in Naumburg: Die eigenen Stärken aufspüren



Wie Archäologen kamen sich stellenweise die sechs jungen Leute vor, die im Rahmen einer sogenannten Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme der Kreishandwerkerschaft im Naumburger Graf-Volkwin-Haus einen Tag unter Anleitung mit dem alten Baumaterial Lehm arbeiteten. Eingepackt in schützenden Overalls wurden Gefache ausgemauert, Flächen verputzt und Fugen aufgefüllt wie von Emir Kesser aus Wolfhagen (vorn). Weiter hinten arbeitet Johannes Spörer aus Wenigenhasungen. Ziel des knapp einjährigen Programms ist es, die Teilnehmer gezielt beim Finden eines passenden Berufs zu unterstützen und vorzubereiten.

nom
FOTO: NORBERT MÜLLER

Flugzeugabsturz: Aufarbeitung dauert Monate

Neuenstein – Einen Tag nach dem Absturz eines Kleinflugzeugs bei Neuenstein im Landkreis Hersfeld-Rotenburg laufen die Ermittlungen zur Ursache weiter. Bis die genaue Ursache für den Absturz eines Kleinflugzeugs vom Mittwoch bei Raboldshausen vorliegt, könnte ein ganzes Jahr ins Land ziehen. Das hat die ermittelnde Bundesstelle für Fluguntersuchungen mitgeteilt, die bei Unglücksfällen mit zivilen Luftfahrzeugen ermittelt. Danach werde frühestens in einem halben Jahr ein erster Zwischenbericht vorliegen.

Nach ersten Erkenntnissen handelte es sich bei der Maschine um das Modell „Pilatus PC-9“ einer Firma aus Kiel und war von der Bundeswehr gechartert worden. Bei dem Absturz waren beide Insassen ums Leben gekommen. Die Identitäten der Opfer sind noch nicht abschließend geklärt. rey **REGION**

ANZEIGE

Freiwilligendienste in Gefahr?

Vereine und Verbände im Kreis kritisieren geplante Kürzungen

VON BEA RICKEN
UND PAUL BRÖKER

Kreis Kassel – Viele junge Menschen arbeiten als Freiwillige in Vereinen, kirchlichen Organisationen, im Rettungsdienst, Kliniken und Altenheimen für ein Taschengeld. Nun will die Bundesregierung die Förderung für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD) im kommenden Jahr um 78 Millionen Euro kürzen. Mit noch weniger Taschengeld und schon gar keinem Ausgleich der Inflation befürchten Anbieter von Freiwilligendiensten, dass viele Willige künftig abspringen, weil das Geld nicht reicht.

„Das wäre ein empfindlicher Einschnitt für unsere Arbeit“, kritisiert Torsten Fiege, Leiter der Koordinationsstelle der Evangelischen Jugend Hofgeismar-Wolfhagen, die Pläne. Die Jugendlichen leisten

einen wichtigen sozialen Beitrag für die Gesellschaft und seien auch im Kirchenkreis eine wichtige Unterstützung für die Hauptamtlichen. Ein FSJler und ein Bundesfreiwilliger gehörten ständig zum festen Team. „Die Freiwilligendienste sind eine wichtige Säule des Vereinssports. Dieser würde nachhaltig ins Wanken gebracht werden, wenn sie fehlen“, sagt der Vorsitzende des Sportkreises Region Kassel, Roland Tölle. Freiwilligendienste leistende arbeiteten systemrelevant in 456 Vereinen und Verbänden des Sportkreises unter anderem im Trainingsbetrieb sowie in Geschäftsstellen. „Sie unterstützen die Vereine bei den vielen Aufgaben im Kinderbereich und bei der Jugendarbeit, die in den letzten Jahren stark angestiegen sind“, so Tölle.

Taschengeld und Krankenversicherung

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist ein Engagement in sozialen, kulturellen, ökologischen oder anderen gemeinwohlorientierten Einrichtungen. Das sind zum Beispiel Kindergärten, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Rettungsdienste, Forstämter, Theater, Museen und Sportvereine. Ein BFD dauert zwischen sechs und 24 Monaten. Es gibt ein Taschengeld (Stand 2023: 438 Euro) und eine Mitgliedschaft in der Renten-, Unfall-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung. ewa

würde wegfallen“, sagt Freiwilligenkoordinatorin Annett Höhmann. Da in Nordhessen jährlich 250 junge Leute einen Freiwilligendienst bei der Diakonie absolvieren, würden hier gut 80 Stellen wegbrechen. Dabei seien die Dienste ein Erprobungsraum, der den Einstieg ins Berufsleben erleichtert. „Dies ist besonders nach der Corona-Zeit wichtig“, sagt sie.

„Gerade für kleinere Einsatzbereiche wäre der Wegfall von Freiwilligen schade“, erklärt Anja Jordan vom ASB Nordhessen. Der Rettungsdienst etwa mit vielen Mitarbeitern wäre dagegen nicht allzu stark betroffen. Doch besonders in der Pflege wären die Kürzungen gravierend. „Es wird viel vom Fachkräftemangel geredet und nun wird womöglich jungen Menschen die Möglichkeit genommen, in diese Berufe hineinzuschneppen.“

STANDPUNKT

Bürgerentscheid auf kommunaler Ebene Kein Zeichen von Schwäche

VON OLAF WEISS



niert?“ und „Wo entstehen Baugebiete?“, immer häufiger der Ruf nach Bürgerentscheiden laut wird. Offensichtlich genießen es die Bürger nur so lange, dass ihm die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker die Beschäftigung mit der Zukunft ihrer Stadt oder Gemeinde ablehnen, wie sie sich nicht unmittelbar betroffen fühlen.

Weder in Niedersachsen noch in Hessen sind die Hür-

den hoch, per Bürgerbegehren eine solche Abstimmung durchzusetzen. Deshalb: Wenn es eine Lehre aus den Northheimer Vorgängen gibt, dann die, dass sich Kommunalpolitik nicht darauf ausrichten kann, dass ihre Entscheidungsprozesse öffentlich sind. Sie muss zusammen mit der Verwaltung noch stärker als bisher mit Plänen auf die Bürger zugehen und – wie es leicht verbrämt immer heißt

– „sie mitnehmen“. Das kann auch heißen, bei Fragen, die die Einwohnerschaft spaltet, selbst einen Bürgerentscheid herbeizuführen, ehe es den entsprechenden Druck aus der Bevölkerung gibt.

Das ist kein Zeichen von Entscheidungsschwäche, sondern es zeigt das Bewusstsein, dass in der Demokratie die Kommunalparlamente sonst nur stellvertretend für die Bürger entscheiden und es legitim ist, dass diese in Einzelfällen diese Kompetenz zurückhaben wollen.

Dass dadurch keine Herrschaft der direkt Betroffenen über die Allgemeinheit entsteht, dafür sorgen die Anforderungen, die es in Niedersachsen und Hessen für erfolgreiche Bürgerentscheide gibt. Denn die sind hoch.

ANZEIGE

Sichern Sie sich Ihre



Mit tollen Willkommensgeschenken für Ihr Kind.



Ganz einfach bestellen unter [HNA.de/babybox](https://www.hna.de/babybox)